

Friedrich Wetzstein

**Das über den schmerzlichen Hintritt/ Einer Hertzgeliebten Tochter/ Zwar tieff
verwundete/ jedoch mit Oel gelinderte Mutter-Hertz/ Wolte/ Als die Weyland
Hoch-Wohlgebohrne Frau/ Frau Oelgart gebohrne von Plessen ... Präsentiren ...**

Rostock: gedruckt/ bey Joh. Wepling, [1709]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1844077381>

Druck Freier  Zugang



4°

Mkl Gen

p 1263^{74°}

p 1263



MKL gen

p 1263^{-4°}

Das
über den schmerzlichen Eintritt /
Seiner Herkgeliebten Tochter /
Zwar tieff verwundete / jedoch mit Del gelinderte
Mutter-Herk /

Wolte /
Als die Weyland
Hoch-Wohlgebohrne FRAU /
Frau Helgard
gebohrne von Wessert /
Des Wohlgebohrnen
H. von Petersdorffen /

Hoch-Fürstl. Hauptmans und Herrn
auf Lüsevis /
Herzlich liebgewesenen Fr. Ehe-Genossin /
Ben gehaltenen Christ-Adelichen Leichen-Gepränge zu Lü-
sevis und Sanik / auch folgender Beysetzung in der Peter-
storffischen Begräbniß zu Brüte /
Denen Hohen Leidtragenden sämptlich /
Sonderlich der Höchstbetrübten Frau Obristen zu Cambs /
zu einigen Trost in Christlicher Einsalt
Präsentiren

Jetzt rühmlichst gedachter Hochwohlgebohrnen Fr. Obristin /
als seiner Grossen Patronin, und liebreichsten Wohlthäterin /
Mit inbrünstiger Fürbitte bey GOET /
ganz ergebener Prediger

FRID. WETZGEM /
Past. zu Bittow und langen Brüg.

Rostock gedruckt / bey Joh. Weypling / Hoch-Fürstl. und der Ac. Buchdr.



DIZ schläget an den Knaupff/ desfalls die
 Pfoften beben /
 Ein Creuz dem andern folgt in diesem Jam-
 mer leben
 Wenn man beachtet dieß mit einem Her-
 gens Ach!
 So bricht durch Mund und Aug ein star-
 cker Trauerbach.

Es sind / Schau Kinder sinds / die da von Herzen kommen/
 Zu Herzen gehen Sie/ wenn Sie nun hingenommen /
 Durch den erblassenen Todt. O Jammer voller Schmerck/
 Der durch die Seele dringt/ durchbohrt das Mutter-Herck!

Noch-Wolgebohrne Frau/Sie ist die Leide trägt:
 Es wird durch harte Puff der Heldenmuth bewegt.
 Also/und dergestalt/ daß es an Trost gebricht:
 Wiewol/ ihr IESUS kan ohn Trost Sie lassen nicht.

Des ist Sie ganz gewiß / O Erde Edler Damen/
 Weil in ihr Herck gesät des Wortes Gottes Saamen/
 Gehöret und bewahrt/ fruchtbringend in Gedult/
 So ist in Creuz JHR Wol/ der Himmel ist ihr Huld.

Der Grosse Wunder-Man / Herr über Todt und Leben/
 Wie Er die Kinder nimbt/ nach dem Er Sie gegeben/
 So nimbt Er igt auch hin ein Kind recht guter Art.
 Ein schönes Tugend-Bild die liebe Alegard.

Wer

Wer diese auch gekandt/ muß ihr das Zeugniß geben /
Das Sie gefruchtet viel mit einem frommen Leben.
Es war ihr Sinn und Zweck/ jedweden nützlich seyn/
Sie flohe immerdar auch bösen Ruff und Schein.

Und was am meisten kränckt/ war SIE im gangen Leben
Mit ungemeiner Lieb der MUTTER stets ergeben:
Da auch von ferne her man merckte Liebes Blick:
Jekt aber ist es aus/ O trauriges Geschick!

Ja trauriges Geschick! es ist zum Wittwer worden
Der Edle Schwiger-Sohn durchs Todes-Wuth und Morden:
Die zarte Waiselein/ auch das was kaum ein Jahr/
Mit schmerzen schauen an die MUTTER auf der Baar.

Von Lüsewitz nach Cambs muß diese Post erschallen.
Soll nicht das Mutter-Hertz im Leib für Wehmuth wallen?
Doch mit geschöpfften Trost: Bey vielen Ach und Weh
Sie Trost und Labzahl schöpft aus Gottes Gnaden-See.

Die beyden Wehrten Sohn/ Herr Koplow/ Herr von
Blessen/

Sind ohn Verzug bereit bey diesen Traur-Cypressen
Zu bringen Lindes-Öel mit angenehmer Krafft/
Da dero Gegenward Licht und Erquickung schafft.

Daben richt SIE sich auff/ weiß einen Muth zuffassen/
Und glaubet festiglich/ GOTT könne Sie nicht hassen/
Weil mit der theuren Seel/ so ihme wohl gefällt/
Aus diesem Thränen-That Er eilt ins Himmels-Zelt.

Ich thue diß hinzu: HERR streu in dero Wunden/
Den Saamen der Gedult jekt und zu allen Stunden:
So hört SIE Freuden-Wort aus Gottes Vaters-Schooß/
Wie jene Heldin hört; O Weib dein Glaub ist groß.

Dem würdigst-theuren Haupt/ beziert mit grauen Haaren/
Laß GOTT dergleichen nicht hinfünfftig wiederfahren.

Ziel-

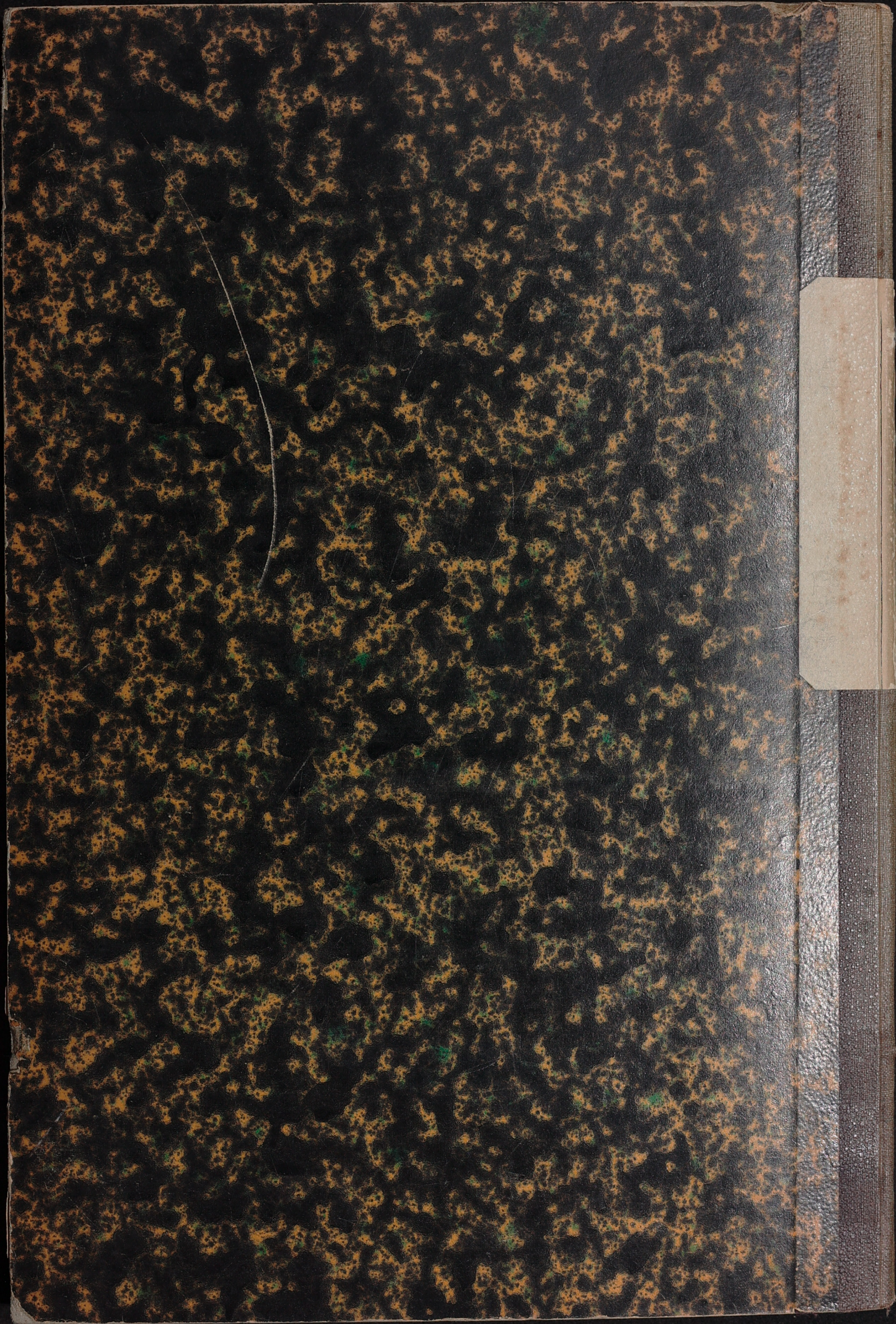
Viemehr was übrig ist von kurzer Lebens-Zeit/
Das bring Sie stille zu/ **GOTT** geb's! ohn alles Leid.

Der Eine Funcken muß mit seinem Saamen leben:
Das wehrte Tochter Herz auch Unterstützung geben,
Und wenn das Ende kombt / die Tage nehmen ab/
Versamlen Sie in **Fried** die Mutter in ihr Grab.

Hiemit so schliesse ich / empfehl Sie **JESUS** Hulde.
Er geb Sie allesampt ein Herz das sich gedulde:
So wird auch sonderlich Herr **Petersdorff** erquickt.
Ihr Waisen lebet wohl! **Gott** mache euch beglückt.







Wer diese auch gekandt/ muß ihr das Zeugniß geben /
Das Sie gefruchtet viel mit einem frommen Leben.
Es war ihr Sinn und Zweck/ jedweden nützlich seyn/
Sie flohe immerdar auch bösen Ruff und Schein.

Und was am meisten kränckt/ war SIE im ganzen Leben
Mit ungemeiner Lieb der MUTTER stets ergeben:
Da auch von ferne her man merckte Liebes Blick:
Jetzt aber ist es aus/ O trauriges Geschick!

O trauriges Geschick! es ist zum Wittwer worden
Der Edle Schwiger-Sohn durchs Todes-Wuth und Morden:
Die zarte Waiselein/ auch das was kaum ein Jahr/
Mit Schmerken schauen an die MUTTER auf der Baar.

Wie nach Cambs muß diese Post erschallen.
Das Mutter-Herz im Leib für Wehmuht wallen?
Mit geschöpften Trost: Bey vielen Ach und Weh
Trost und Labzahl schöpft aus Gottes Gnaden-See.

Behrten Sohn/ Herr Koplow/ Herr von
Blessen/

Berzug bereit bey diesen Traur-Cypressen
Ingen Linder-Dei mit angenehmer Krafft/
Iro Gegenward Licht und Erquickung schafft.

Et SIE sich auff/ weis einen Muth zusassen/
Et festiglich/ GOTT könne Sie nicht hassen/
Mit der theuren Seel/ so ihme wohlgefält/
Diesem Thränen-Thal Er eilt ins Himmels-Zelt.

iß hinzu: HERR streu in dero Wunden/
Inen der Gedult jetzt und zu allen Stunden:
Hört SIE Freuden-Wort aus Gottes Vaters-Schooß/
Iene Heldin hört; O Weib dein Glaub ist groß.

digst-theuren Haupt/ beziert mit grauen Haaren/
Et dergleichen nicht hinfünfftig wiederfahren.

Viel-

